

An die Stätte, wo ihre Liebe begonnen, wo sie in grimmem Leide geendet hatte, war Kriemhild gefesselt. Siegmund zieht mit seinen Mannen zurück in die Heimat, um für den Enkel des Reiches zu sorgen; Kriemhild bleibt in Worms — die Herrschaft im Niederland, das Königreich der Nibelungen mit seinen Schätzen hat für sie nur Wert gehabt durch Siegfried; auch das Kind sieht sie nie wieder — ihr Leben war völlig aufgegangen in dem herrlichen Helden, welcher der Ihrige war. Es beginnt die Zeit des Leides; in tiefem Trauern weilt Kriemhild dreizehn Jahre zu Worms; über drei Jahre nach Siegfrieds blutigem Tode würdigt sie ihren Bruder Gunther keines Wortes, Hagen keines Blickes. Um die Schwester wieder auszuföhnen, lassen die Brüder den unermesslichen Schatz an rotem Gold und edlem Gestein, der im Nibelungenlande unter Alberichs Hut liegt und von Siegfried an Kriemhild zur Morgengabe gegeben worden war, den Nibelungenhort, von dort herbeiführen; zwölf Wagen fahren vier Tage und vier Nächte an den glänzenden Kleinodien, um sie aus dem hohlen Berge, wo sie verwahrt sind, auf das Schiff zu bringen; sie langen an, werden Kriemhilden übergeben, und es kommt eine Sühne, doch nur zwischen ihr und ihren Brüdern, nicht auch zwischen ihr und Hagen zustande. Nun spendet nach uralter deutscher Königsitte Kriemhild reichlich an Arme und Reiche von ihren Schätzen; das Geben ist ihr ein Trost in ihrem Leide. Aber wiederum tritt der grimme Hagen von Tronje ihr feindselig in den Weg; er fürchtet, sie möchte durch ihre milde Freigebigkeit so viele zu ihrem Dienste gewinnen, daß es der Herrschaft der Landeskönige selbst Schaden tun werde. Im Widerspruch mit Gunther und dessen Brüdern nimmt Hagen die Schlüssel und somit auch den Schatz selbst weg. Gernot rät, das Gold in den Strom zu werfen, damit es niemand angehöre. Zugleich schwören sich sämtliche Beteiligte zu, solange einer von ihnen lebe, niemand zu entdecken, wo der Schatz verborgen sei. So versenkt Hagen den Nibelungenhort in den Rhein, und dort liegt er nach der Sage des Volkes zwischen Worms und Vorsch bis auf den heutigen Tag. Seitdem auf diese Weise der Hort der Nibelungen in die Gewalt der Burgunden gekommen ist, führen sie selbst, wie früher Siegfried wegen desselben Schatzes der Nibelung oder der Nibelungen Herr genannt wurde, den Namen Nibelungen.

b. Kriemhilds Rache.

Nach August Friedrich Christian Vilmore's Literaturgeschichte.

Es beginnt nun die Zeit der Rache, und wir treten hiermit in den zweiten Teil unseres Liedes ein. Dreizehn Jahr hat, wie gesagt, Kriemhild um Siegfried getrauert; da stirbt im fernen Ungarlande, dazumal Heunen- oder Hunnenland genannt, Frau Helche, die bereits sagenberühmte Gemahlin des Hunnenkönigs Etel, die Mutter zweier junger Helden, die schon vor der Mutter Tode in Dietrichs von Bern Begleitung in der furchtbaren Schlacht bei Ravenna gefallen sind. Etel will sich aufs neue vermählen: Siegfrieds Witwe, Kriemhild von Burgundenland, wird ihm vorgeschlagen. Nach einigen Zweifeln, ob er wohlthue, eine Christin zu ehelichen, beschließt er die Werbung auf den Rat seines getreuesten Dieners, des Markgrafen Rüdiger von Bechlar.